



Manchen Teenies blieb die Luft weg, andere kreischten hysterisch und pausenlos, als ihre Idole auftraten — egal, wie eng es war vor dem Abspergitter an der Bühne. (Bilder: Johannes Bühl)

Cooler Jungs und kreischende Teenies

Hitparaden-Stürmer „Worlds Apart“ brachten Bürgerhaus zum Kochen — 1700 überwiegend weibliche Fans waren hin und weg

Von unserem Redakteur
Johannes Bühl

Euskirchen — Manche kreischten ohne Unterlaß. Andere streckten den Jungs auf der Bühne flehend ihre Arme entgegen. Wieder andere schleuderten ihnen Plüschtiere entgegen. So oder ähnlich muß es wohl in den 60ern gewesen sein, wenn die legendären Beatles auftraten. Die Liverpooler Plüschköpfe sorgten damals regelmäßig für Ohnmachtsanfälle bei ihren weiblichen Fans. Am Freitag im Euskirchener Bürgerhaus war es nicht ganz so schlimm. Aber: Das Deutsche Rote Kreuz mußte nicht weniger als 21 Mädchen ambulant behandeln — meist wegen Schwindelanfällen und Atemnot.

Schuld an diesen Szenen war die Popgruppe „Worlds Apart“. Vier nette Jünglinge, die bei ihren Fans hysterische Reaktionen hervorrufen, die angehimmt und verehrt werden wie Halbgötter. Warum? Das kann wohl nur verstehen, wer Teenager ist. Es muß etwas dran sein an der Behauptung, daß Cal, Schelim, Steve und Nathan mit ihren durchtrainierten Körpern und strahlenden Augen endlosen Stoff für die schönsten Teenie-Träume liefern.

Für einige ihrer Verehrerinnen wäre das Konzert in Euskirchen freilich fast zum Alptraum geworden. Drei der 21 Mädchen, die von einem über 20köpfigen DRK-Team versorgt wurden, mußten ins Krankenhaus gebracht werden — mit Quetschungen, Atemnot und Kreislaufbeschwerden. Bei den anderen, die auf Liegen gebettet wurden, mußten die DRK-Helfer in einer eigens eingerichteten Krankenstation Puls und Blutdruck: Außerdem gab's kühle Getränke.

Qualvolle Enge und Hitze

Die meisten jener Mädchen, die behandelt werden mußten, standen in unmittelbarer Nähe der Bühne. Sie hatten weniger Platz als die sprichwörtlichen Sardinen in ihrer Büchse. Immer wieder mußten Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes eingreifen: Sie hievten Teenies, die aus den Latschen zu kippen drohten, aus der Menge und übergaben sie den DRK-Leuten.

Die Luft war stickig im großen Saal des Bürgerhauses, der mit 1700 Gästen — 95 Prozent von ihnen weiblich — ausverkauft war. „Wir hätten noch mehr Karten verkaufen können“, sagte Wenzel Hausmann, der Sprecher der

Volks- und Raiffeisenbanken im Kreis, die die Veranstaltung organisiert hatten. Das Spektakel lief unter dem Motto „The First Money Party“. Ziel war es, den Jugendlichen ein eigenes Girokonto schmackhaft zu machen.

Die Idee, den Saal mit dem Quartett „Worlds Apart“ zu füllen, erwies sich als Volltreffer. Das zweite Zugpferd hieß „E-Rotic“, das dritte Mola Adebisi, „Captain Mola“, wie er gerufen wird, ist Moderator des TV-Musikkanales „Viva“. Er führte mit seines flapsigen Sprechens durchs Programm und wurde ebenfalls mit Teddybären beworfen. Zudem verlor er ein Mountainbike und Geldpreise.

Als Glücksfee stand ihm die blonde Sängerin der Gruppe „E-Rotic“ zur Seite. Sie hatte, nach einer kommerziell geprägten Laser-Show, mit ihrem Gesangspartner und zwei ebenso konditionsstarken wie biegsamen Tänzerinnen das musikalische Programm eröffnet. „E-Rotic“ hat glatte Songs im Repertoire. Lieder mit eingängigen Melodien und Titeln wie „Fred, come to bed“ oder „Sex on the phone“. Nicht fehlen dürfen synchrone Tanzschritte und hier und da ein laszives Stöhnen. Daß die instrumentelle Begleitung aus der Konserve kam, störte die Fans von „E-Rotic“ ebensowenig



Objekte der Begierde: Die vier singenden Tänzer von „Worlds Apart“ wurden angehimmt wie Halbgötter und mit Plüschtieren überhäuft.



Ganz schön sexy: die Damen von „E-Rotic“, hier mit ihrem Sänger und Mola Adebisi (Mitte), der im Bürgerhaus durch das Programm führte.

wie die Verehrer von „Worlds Apart“.

„Steve, I love you“, rief ein Mädchen, als das Quartett ins Rampenlicht trat. Andere Kids hatten Transparente ausgerollt. Viele Teenies konnten es, neidisch, ja fast ungläubig, nicht lassen, als ein Mädchen zu seinen Idolen auf die Bühne durfte. Die Glückliche wirkte wie geistesabwesend, als sie von Steve, Cal und Co. umarmt und zum Mittanzeln animiert wurde, was nicht so recht gelingen wollte.

Dennoch: Die Menge kreischte, klatschte, schwitzte — egal, wel-

chen ihrer Hits die vier singenden Tänzer anstimmten. Ihre letzte Single heißt „Baby, come back“, ihre neueste „When it's Christmas time“. Diese Schmalze präsentierte „Worlds Apart“ als Zugabe ihres kaum 40minütigen Auftritts. Danach leerte sich der Saal.

Jugendliche aus dem Südkreis waren von den Veranstaltern eigens mit Bussen nach Euskirchen gebracht worden. Vor Beginn des Konzerts hatte sich vor dem Bürgerhaus eine derart große Menschenmenge versammelt, daß die Polizei für kurze Zeit die Hochstraße sperrte.